

# Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:  
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)  
„Der Hausfreund“ (täglich).  
Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Kaufträge an alle ausm. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Insertate 15 Pf., Wohnungsgefuche und Angebote, Stellengefuche und Angebote 10 Pf. die Spalte oder deren Raum, Resten 25 Pf. pro Seite, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von S. G. A. r. g. in Elbing.  
Verantwortlicher Redacteur Max Wiedemann in Elbing.

Nr. 132.

Elbing, Dienstag

10. Juni 1890.

42. Jahrg.

## Telegraphische Nachrichten.

**W.B. Cyprien**, 8. Juni. Der Kronprinz von Italien traf Nachmittags um 5 Uhr 50 Minuten mittelst russischen Separatzuges hier ein. Auf dem Perron war eine Ehrenwache vom Füsilierregiment Graf v. Roon (Dispreußisches) Nr. 33 aufgestellt. Nach Entgegennahme der Meldungen der zum Empfang befohlenen höheren Militärs und höheren Zivilbeamten nahm der Kronprinz den Rapport entgegen und schritt unter den Klängen der italienischen Nationalhymne die Front ab. Hierauf fand Vorbeimarsch der Ehrenkompanie in Sektionen statt. Nach einem Aufenthalt von 36 Minuten erfolgte um 6 Uhr 26 Minuten die Weiterreise nach Berlin mittelst Sonderzuges.

**Köln**, 8. Juni. In einer heute hier stattgehabten Versammlung der Mosellan-Interessenten wurde nach einem eingehenden technischen Vortrage über die Ausführung der Kanalisierung nach dem Schönbrod'schen Projekt eine Resolution angenommen, in welcher der Handelsminister und der Minister der öffentlichen Arbeiten ersucht werden, die Mosellan-Kanalisation baldmöglichst in Angriff zu nehmen.

**Kiel**, 8. Juni. Das Uebungsgehwader geht morgen nach Danzig in See.

**Paris**, 8. Juni. Auf den Boulevards des Capuzines vor Café Americain schon diese Nacht um 11 Uhr eine in der eleganten Welt sehr bekannte Dame rücklings auf ihren früheren Verehrer, den Stenographen Herr. Die Attentäterin ist bereits 9 Monate im Irrenhause zu Clairvaux internirt gewesen. Herrs Zustand ist hoffnungslos.

**Kairo**, 8. Juni. Das Dekret des Khedive betreffend die Anleihe zur Konvertirung der ägyptischen Schuld ist heute veröffentlicht worden. Die Ausgabe der neuen 3½ Prozent-Anleihe soll zum Kurse von 91 erfolgen.

**Queenstown**, 8. Juni. Der hier eingetroffene Dampfer der „Anchor-Linie“, „City of Rome“, mit 800 Passagieren, stieß heute 4 Uhr Morgens auf den Falmesfelsen, an der Südküste von Irland, auf und erlitt am Vordertheil Schaden. Größeres Unglück wurde durch schnelles Umdrehen der Maschine verhindert. Unter den Passagieren herrschte große Aufregung, welche durch den zur Zeit herrschenden dichten Nebel noch gesteigert wurde.

## Preussischer Landtag.

### Abgeordnetenhaus.

69. Sitzung vom 7. Juni.

Auf der Tagesordnung steht die dritte Lesung des Sperrgeldgesetzes.

Abg. Reichensperger (Ztr.) bemerkt, an die Ausführungen Stöckers in der zweiten Lesung anknüpfend, daß er sich durch nichts werde bewegen lassen, in inner-evangelische Verhältnisse sich zu mischen. Was die Vorlage anlangt, so stehen die Erklärungen des Ministers v. Gopler mit denen Falls in Widerspruch. Letzterer habe seiner Zeit es für selbstverständlich gehalten, daß gegebenen Falls die gesperrten Gelder (Kredner verliest die betreffende Stelle), „an die zum Bezug derselben berechtigten Gewerbetenen oder nach dem Vorschlag der zuständigen Kirchenbehörde“ zurückzuführen seien. Also könne von einer stattgehabten Konfiskation keine Rede sein, und wenn die Majorität dieselbe jetzt ausspreche, so werde darum die Macht der katholischen Kirche nicht vermindert werden.

Abg. v. Meyer-Arnswalde (wid.) hätte sich wohl zur Rückzahlung des Kapitals, zu welcher der Staat übrigens nicht im Geringsten verpflichtet sei, verstehen können, wenn das Zentrum in einer ihm weniger unsympathischen Art die Forderung vertreten hätte. Er werde indessen auch gegen den Willen desselben das Gesetz acceptiren, da es, wenn nicht die katholische Bevölkerung verführe, so doch antijesuitisch wirken werde.

Abg. Graf Strachwitz (Zentr.) führt aus, daß nicht durch das Sperrgesetz von 1875, sondern durch das vorliegende eine Konfiskation des Kapitals ausgesprochen werde. Darin liege allerdings eine Verletzung des siebenten Gebots, eine Aeußerung, die man ihm verdacht habe, weil man sie nicht auf den verantwortlichen Minister Bismarck, sondern auf den Kaiser Wilhelm I. bezog, der doch nur seinem Reichskanzler in Weilem freie Hand gelassen. Der Präsident von Köller erklärt es, den Redner unterbrechend, für unstatthaft, die Person des Kaisers in die Debatte zu ziehen. Abg. Strachwitz, fortfahrend: Das Zentrum wird, seiner Verantwortung sich bewußt, das Gesetz ablehnen. Die Katholiken werden das verstehen!

Abg. Stöcker: Man hat mir vorgeworfen, daß ich die katholische Kirche verunglimpft und gehetzt habe. Das ist eine Methode, würdig der Juden und Judenpreise, aber nicht einer Partei, wie das Zentrum ist. War es nicht gerade dieses, welches gegen uns vorging? Ich will gar nicht davon reden, daß die katholische Kirche mit dem Unschlachtsdogma alles vom Papstthum begangene Unrecht in die Neuzeit herübernahm. Hat nicht erst Windthorst über den „mangelnden Glauben“ der evangelischen Geistlichen abgeurtheilt und ist nicht gesagt worden, daß wir mit unserer Abstammung jetzt den Sozialdemokraten Vorschub leisten? Nach alledem haben Sie nur das eine zu erwarten, daß wir mit Ihnen gegen die Vorlage stimmen.

Abg. Windthorst will auf die Rede Stöcker nicht eingehen. Nachdem die Abgeordneten Borsch und Reichensperger dargelegt, daß aus den gesperrten konfiszirten Geldern gemacht werden sollen, könne das Zentrum es mit seinem Gewissen nicht vereinbaren, für das Gesetz zu votiren, gebe aber die Hoffnung nicht auf, daß eine Verständigung herbeigeführt werde. Jedenfalls werden wir jeder Zeit an diese Gelegenheit, sollte sie nicht erledigt werden, erinnern — im Interesse des Friedens.

Minister v. Gopler: Nach dem Verhalten des Zentrums und des Abg. Windthorst, der wie ein Schachspieler die Verantwortung den Bischöfen in die Schuhe schieben möchte, indem er die Erklärungen der Bischöfe von Fulda als apokryph hinstellt, ist die Situation klar. Obwohl der Kaiser sowohl wie der Papst der Vorlage freundlich gegenübersteht, wird das Zentrum sie ablehnen. Die Wendung dieser Sache ist beklagenswerth, aber wir trösten uns damit, daß unsere Absichten die besten waren.

Abg. v. Rauchhaupt (son.) erklärt, daß er und seine Freunde angesichts der ablehnenden Stellung des Zentrums so wie in der zweiten Lesung stimmen werden.

Abg. v. Stabrowski (Pole) spricht sich im Sinne des Zentrums aus, indem er betont, daß der Papst die Entscheidung des Zentrums billige, da er sie doch hätte andernfalls beeinflussen können.

Abg. v. Zedlitz (strel.) erklärt, daß er wie das Zentrum stimme, also das Gesetz ablehnen werde.

Abg. v. Brandenburg (Zentr.) giebt zu bedenken, daß das Zentrum durch die Rücksicht auf die Rechtsfrage gebunden sei.

Abg. Gobrecht (nat.-lib.) rechtfertigt das ablehnende Votum seiner Freunde dadurch, daß er aus dem Verhalten des Zentrums ersehe, wie wenig das Gesetz den Frieden mit dem katholischen Volke fördern werde.

Damit ist die Generaldebatte beendet. Bei der Spezialberatung bemerkt Abg. Windthorst, daß er die Zustimmung des Meeres zu diesem Gesetze bestreite und bittet, seinen Antrag anzunehmen.

Abg. Rickert (v.-frei.): Wir werden für die Regierungsverordnung stimmen und uns nicht den diplomatischen Rücksichten anschließen, welche die Majorität leiten. Eine Vorlage, die sachlich gebilligt wird, einer Partei zu liebe abzulehnen, sei ein Fall ohne Präcedenz. Wir protestiren dagegen.

Artikel I. der Vorlage wird gegen die Freistimmigen und Abg. Meyer-Arnswalde abgelehnt, ebenso der Rest.

Die nächste Sitzung: Montag. Zur Berathung kommt das Rentengütergesetz.

## Politische Tagesübersicht.

### Land.

Berlin, 8. Juni.  
— Ein neues Weißbuch über den Zustand in Ostafrika, fünfte Fortsetzung, ist dem Reichstage zugewandt und enthält fünf Berichte vom 27. April, 28. April, 1. Mai, 10. Mai und 17. Mai d. J. Im ersten Bericht wird die Unterwerfung Bana Heris und völlige Beruhigung des Nordens geschildert, im zweiten werden die Vorkommnisse des letzten Monats und die Lage in einzelnen Stationen dargelegt, im dritten der Sklavenhandel in der deutschen Interessensphäre und den der letzteren vorliegenden Küstenstreifen. Den Schluß bilden die telegraphischen Berichte über die Einnahme von Lindi und die erfolgreichen Gefechte im Hinterland von Lindi und friedliche Besetzung von Mikindani.

— Von Emin Pascha hat man neuerdings keine irgendwie sichere Nachrichten erhalten. Es hieß bekanntlich früher, er wolle nach Tabora marschiren. Dies wird jetzt bezweifelt. Man glaubt, er wolle seinen Zug nach dem südlichen Seegebiet, dann gegen Norden richten. Dr. Peters könnte ihm begegnen, und er würde sich dann vielleicht mit ihm vereinigen. In Kolonialkreisen hofft man, daß sichere Nachrichten auch über das Vorgehen Emin Pascha's vor dem Abschluß der Verhandlungen mit England eintreffen werden. Vielleicht erhält man schon einige zuverlässige Fingerzeige durch Wislmann.

— Zu den deutsch-englischen Verhandlungen bringt der ministerielle Londoner „Standard“ einen anscheinend inspirirten Artikel, in welchem die englischen in Berlin geltend gemachten Forderungen in folgende Punkte zusammengefaßt werden: Lord Salisbury werde nie den großen Wasserweg abtreten, welcher das Gebiet der südafrikanischen Gesellschaft am Zambesi mit der Ostafrikanischen Gesellschaft am Viktoria Nyanza und am Albertsee verbinde. Die Vinnensseen sowie der Stephenson Road müßten als britische Verkehrswege anerkannt werden. Durch eine andere Forderung Lord Salisbury's werde alles nördlich und westlich vom Viktoria Nyanza liegende Gebiet, einschließlich Ungandas, für die britische Gesellschaft reservirt. Der dem Major Wislmann zugeschriebene Plan, die deutsche Aktionsphäre bis zur Grenze des Kongostantes auszuweihen, sei ein Traum, und falls die Berliner Diplomaten darauf beständen, werde der Abbruch der Verhandlungen erfolgen. Schließlich habe Deutschland nicht den geringsten Anspruch auf Ngamiland.

— In parlamentarischen Kreisen verlautet nach dem „Berl. Tagebl.“, daß die Regierung in der von dem Kriegsminister angekündigten Vorlage betreffs neuer

strategischer Bahnen 200 Mill. Mk. für diesen Zweck fordern werde.

— In Beziehung auf die erwähnten Mittheilungen der Wiener „N. F. B.“ verlautet aus Berliner Hofkreisen noch: Es habe nicht an Versuchen einflussreicher Personengehelt, den Fürsten Bismarck zu größerer Zurückhaltung bei seinen Mittheilungen an auswärtige Berichterstatler zu veranlassen. Diese Personen gehörten der Umgebung des Kaisers an. Ursprünglich wäre in jene Kreise als selbstverständlich angesehen worden, Fürst Bismarck würde, der preussischen Tradition folgend, nach seinem Rücktritt von den Geschäften ein Stillleben führen, wie andere Staatsmänner dies gethan hätten; nun aber seien einzelne Aeußerungen des Fürsten ganz besonders unliebsam empfunden worden, und zwar zunächst wiederholte Bemerkungen über Eigenarten des Kaisers, dann das dem General von Caprivi spendete Lob, das sich wie eine Anzweiflung seiner staatsmännischen Tüchtigkeit ausnehme. — Auch diese Mittheilungen klingen durchaus wahrscheinlich.

— Die Ernennung des bisherigen Gesandten in Stuttgart Grafen von Weschelen zum Gesandten an griechischen Hofe wird im „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht.

— Eine Sitzung des Staatsministeriums unter Vorsitz des Herrn v. Caprivi hat am Donnerstag stattgefunden. Es wird angenommen, daß in derselben auch die Vertagung des Reichstags in Aussicht genommen worden ist nach Erledigung des Militärgesetzes, des Nachtragsetats und des Gewerbegerichtsgesetzes.

— Daß Herr von Gravenreuth als Gouverneur nach Kamerun gehen soll, wird in der „Nordd. Allg. Ztg.“ als falsch bezeichnet. Die „Nat.-Ztg.“ demittirt das Bestehen von Differenzen zwischen Herrn von Gravenreuth und Wislmann. Herr v. Gravenreuth habe sich ein Magenleiden zugezogen; dasselbe habe ihn körperlich so heruntergebracht, daß er zu seiner Erholung einen dreimonatlichen Urlaub antreten mußte.

— Der Bundesrath hat am Sonnabend Mittag die Vorlage über die Erhöhung der Gehälter der Offiziere und Beamten einstimmig angenommen.

— Der bekannte Vertreter deutscher Interessen in Brasilien, Dr. v. Koseritz, ist nach eingegangenen telegraphischen Nachrichten kürzlich am Herzschlage gestorben.

— Die Militärkommission trat Sonnabend Abend wieder zusammen. Abg. Richter verlangt die Zulage zweijähriger Dienstzeit. Major Gade konstatirt: Die russische Kriegsstärke betrage 2,579,000, die französische 3,400,000 km. Es stehe fest, daß wir 200,000—300,000 Mann weniger haben als Frankreich. Die Kriegsstärke des Dreibunds beträgt insgesamt 5,140,000, denen Frankreich und Rußland 5,805,000 Mann entgegen stellen können. Staatssekretär von Walzahn erklärt, im künftigen Etat würden wir mindestens 60 Millionen mehr einsehen müssen. Neue Einnahmequellen seien zu eröffnen. General Vogel von Falckenstein erklärt, durch die zweijährige Dienstzeit würde keineswegs Allen ein Dienst erwiesen. Ueber die Hälfte der Soldaten lebten viel besser beim Militär als im bürgerlichen Leben. Der Kriegsminister bemerkt, die preussische Geschichte habe zweimal den Beweis geliefert, daß die zweijährige Ausbildung nicht genügt habe.

— In der Reichstagskommission für die Gewerbenovelle wurden die sozialistischen Anträge, die Kontrolle über die Sonntagsruhe an Stelle der Fabrikinspektoren besonderen Arbeitsämtern zu übertragen, mit allen Stimmen gegen diejenigen der Sozialisten abgelehnt. Der Ref. Schmidt-Oberfeldt hatte ausgeführt, daß es in vielen Fällen ganz unmöglich sei, in umständlicher Weise bei einem Kollegium eine Genehmigung zur Sonntagsarbeit einzuholen. Die ganze Frage einer solchen Organisation könne auch nur in einem besonderen Gesetze entschieden werden. Dann ließe sich darüber diskutieren. — Die Regierungsverordnung § 105 c Abs. 2, welche die Vorlage eines Verzeichnisses der Sonntagsarbeiter anordnete, wurde unverändert angenommen. — Bei der weiteren Berathung des letzten Absatzes des § 105 c gelangt derselbe in folgender Fassung zur Annahme: Bei den unter 2 und 3 bezeichneten Arbeiten (zur Reinigung, Instandhaltung und zur Beruhigung des Verderbens), sofern dieselben länger als 3 Stunden dauern, sind die Gewerbetreibenden verpflichtet, jeden Arbeiter entweder an jedem dritten Sonn- oder Feiertage volle sechsunddreißig Stunden, oder an jedem zweiten Sonn- oder Feiertage mindestens in der Zeit von sechs Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends freizulassen. Es kamen ferner Anträge zur Verhandlung, welche von freisinniger Seite, von der Zentrumsparthei und von sozialistischer Seite gestellt waren in Betreff eines Ruhetages für die Gewerbegehilfen im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe, in Betreff der Post- und Eisenbahnbediensteten und der im Verkehrsdienst thätigen Personen. Die Anträge wurden zurückgezogen, nachdem der Handelsminister erklärt hatte, daß die Verhältnisse zu verschieden liegen und nicht genügend klargestellt seien. Es ist daher zweckmäßiger, hier die Frage auszuscheiden. Die Kommission trat alsdann in die Berathung des § 105 d ein, welcher von der Sonntagsruhe handelt in Betrieben, in denen Arbeiten vorkommen, welche ihrer Natur nach eine Unterbrechung oder einen Aufschub nicht gestatten.

— Der Präsident und die Vizepräsidenten

des Reichstags werden zu Anfang einer Legislaturperiode nach § 11 der Geschäftsordnung das erste Mal auf vier Wochen, dann aber für die übrige Dauer der Session gewählt. Das Präsidium des Reichstags wird also nächste Woche von Neuem gewählt werden müssen. Es wird nicht daran zu zweifeln sein, daß die Herren von Levetzow, Graf Ballestrem und Dr. Baumbach durch Akklamation in ihren Aemtern bestätigt werden.

— Die Wahlprüfungskommission des Abgeordnetenhauses hat beschlossene, die Wahl des Abg. v. Selle (4. Marienwerder, kreislos.) zu beanstanden. Die Wahlen der Abgg. Viejenbach und Wenders (4. Düsseldorf, Centrum) wurden für gültig erklärt.

— Ueber den muthmaßlichen Verlauf der am Montag wieder aufzunehmenden Reichstagsverhandlungen verlautet in parlamentarischen Kreisen, daß die Sitzungen keinesfalls über den Juni hinaus sich ausdehnen lassen würden. Man nimmt an, daß die verfügbare Zeit ausreichen werde, um die Militärgesetze, die Kolonialvorlage, den Nachtragsetat und den Entwurf betreffend die Gewerbegerichte zur Verabschiedung zu bringen. Dagegen würde die Erledigung der Gewerbeordnungsnovelle, also die Arbeiterjahrgesetzgebung, bis zur Herbstsession verschoben werden müssen.

\* **Straßburg i. Elz.**, 7. Juni. Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft wählte in ihrer heutigen, gelegentlich der Ausfertigung abgehaltenen Hauptversammlung zum nächstjährigen Präsidenten der Gesellschaft Se. Königl. Hoheit den Erbprinz von Oldenburg.

## Ausland.

**Oesterreich-Ungarn.** Wien, 6. Juni. Ein Erlass des Handelsministers an die Eisenbahn-Direktionen erwägt die Frage, inwiefern es thunlich wäre, für das wegen des gesteigerten Personenverkehrs am Sonntag und an den Feiertagen in erhöhtem Maße in Anspruch genommene Personal der Transport-Anstalten betriebs der Sonntagsruhe eine entsprechende Maßnahme zu treffen. Der Erlass empfiehlt eventuelle Maßnahmen und führt des Weiteren aus, daß bezüglich solcher Maßnahmen gegenüber den hundertlichen, zur Zeit bestehenden Einrichtungen eine internationale Verständigung über eine entsprechende Abänderung mit der Aussicht auf Erfolg ins Auge zu fassen sein dürfte.

Wien, 7. Juni. Wie verlautet, berührte der Kaiser beim Cercle namentlich den böhmischen Ausgleich. Der Kaiser sprach dem Abgeordneten Nieger seinen Dank aus für dessen Haltung im Landtage. Das tschechische Volk, sagte der Kaiser, sei in Folge von Agitationen verhetzt, ganz ohne Grund, denn Niemand wolle die Rechte desselben schmälern; es sei wünschenswerth, daß die aufgeregten Gemüther sich wieder beruhigten und daß der Ausgleich, welcher eine Staatsnotwendigkeit sei, zu Stande kommen möge. Wenn auch die Schwierigkeit eine große sei, so werde es doch gehen und es müsse gehen. Gegenüber den deutsch-böhmischen Delegirten äußerte der Kaiser seine Freude, die Vertreter der Deutsch-Böhmen wieder in der Delegation zu sehen; auch dies sei ein Fortschritt. Den Referenten über das Budget des Kriegsministeriums gegenüber betonte der Kaiser, die Verwaltung habe sich mit ihren Wehrforderungen auf die engsten Grenzen des unerlässlich Nothwendigen beschränkt; weiter hob der Kaiser bei der Berührung des Budgets für Bosnien die stete Verfeinerung der Zustände in den occupirten Ländern hervor. In beiden Delegationen sprach der Kaiser die Hoffnung auf einen raschen und glatten Verlauf der Delegationsverhandlungen aus. — Die hiesigen Morgenblätter erblicken in der Rede des Kaisers beim Empfang der Delegation mit Genugthuung eine hohe Friedenskundgebung, sowie den klaren überzeugenden Ausdruck von Fortbestande der Innigkeit und der Festigkeit des Dreibundes. Dieselben erkennen die Nothwendigkeit der Fortentwicklung der militärischen Macht mit Rücksicht auf das diesbezügliche Vorgehen der anderen Staaten an und daß damit die Monarchie sich als vollwertiges Mitglied des Dreibundes erhalte. — Der alttschechische Parteiführer Nieger versuchte bei den deutschen Delegirten in Budapest deren Zustimmung zu erlangen zur Einberufung einer neuerlichen Ausgleichskonferenz, welche über die Einführung der tschechischen Sprache als internen Amtssprache bei den Gerichten, entsprechend den jungtschechischen Anträgen, verhandeln sollte. Die Deutschen lebten dies Ansuchen entschieden ab. Nimm-mehr beabsichtigt Nieger, laut Meldung des „N. B. T.“, nach dem Schluß der Session der Delegationen sein Mandat niederzulegen. Damit würde Nieger dokumentiren, daß er am Zustandekommen des deutsch-böhmischen Ausgleichs verzweifelt.

Peft, 7. Juni. Beide Delegationspräsidenten sprachen in ihren Anreden an den Kaiser die Bereitwilligkeit zur Bewilligung jener Ausgaben aus, welche unumgänglich nothwendig seien, um das Ansehen der Bertheiligungsfähigkeit der Monarchie intakt zu erhalten und dabei der Opferfähigkeit der Nation Rechnung zu tragen. Die Erwidernng des Kaisers auf die Ansprachen der beiden Delegationspräsidenten, die heute Mittag vom Kaiser empfangen wurden, stellt fest, es sei im letzten Jahre in der allgemeinen politischen Lage und in den Verhältnissen der Oesterreich-

Ungarn näher berührenden Balkenländer eine wesentliche Veränderung nicht eingetreten. Die freundschaftlichen Beziehungen zu allen Mächten bestärken den Kaiser in der Hoffnung, daß die Segnungen des Friedens auch fernherhin erhalten bleiben werden. In dem kraftvollen Zusammenstehen in den Verbündeten Oesterreich-Ungarns und in dem vertrauensvollen Zusammenwirken zu den gemeinsamen Friedenszielen erblickte der Kaiser auch für die Zukunft eine bereits bewährte Bürgschaft für die Sicherung einer auf die Wohlfahrt und das Gedeihen seiner Völker gerichteten Bestrebungen. Im weiteren Verlauf seiner Antwort betonte der Kaiser, daß die unausgesetzte Fortentwicklung der Wehrmacht Oesterreich-Ungarns notwendiger Weise in möglichstem Einklange mit der wichtigen Stellung erhalten werden müsse, welche Oesterreich-Ungarn neben seinen Verbündeten und in Europa zu behaupten habe. Bei aller gewissenhaften Erwägung der Finanzverhältnisse der Monarchie werde es unausbleiblich sein, nebst der Fortsetzung militärischer Vorsichtsmaßregeln auch die aus den Fortschritten der Technik auf dem Gebiete des Schieß- und Befestigungswesens sich ergebenden Erfordernisse ins Auge zu fassen. Die fortschreitende wirtschaftliche Entwicklung Bosniens und der Herzegovina ermöglichte auch jetzt die Bedeckung der Verwaltungskosten aus den eigenen Einnahmen dieser Länder. Die Ansprüche schließt mit einem Appell an die stets bewährte patriotische Einsicht der Delegirten. — Aus Rom wird der „Kölnischen Zeitung“ gemeldet: Bischof Strohmayer's Reise hatte nicht den gewünschten Erfolg. Der Papst lehnte jeden Schritt zu einer Versöhnung mit dem Wiener Hofe und zur Herausgabe der beschlagnahmten Kirchenbücher ab, weil bei Strohmayer's politischer Stellung in Oesterreich-Ungarn jede Verwendung der Kurie in der Hofburg und in Pest peinlich berühren würde.

**Frankreich.** Paris, 7. Juni. Im heutigen Ministerrath wurde auf den Antrag des Justizministers Fallières vom Präsidenten Carnot ein Dekret unterzeichnet, durch welches 72 von den in Folge von Streiks Verurtheilten ganz oder theilweise begnadigt werden. Von der Begnadigung sind lediglich 24 besonders schwer kompromittirte Personen ausgeschlossen; die Mehrzahl derselben besteht aus Ausländern. — Deputirtenkammer. Ernest Roche interpellirte die Regierung wegen der Ernennung des Admirals Duperre zum Kommandanten eines Geschwaders und wies auf den republikanischen Blättern gebrachten Artikel hin, denen zu Folge Duperre im Jahre 1870 seine Pflicht nicht gethan hätte, eine Behauptung, die zahlreiche Proteste hervorgerufen habe. Wenn die in den Artikeln angeführten Thatfachen wahr seien, so sei die Ernennung Duperre's ein Fehler; seien sie unwahr, so müsse man die Verleumdung zur Rechenschaft ziehen. Der Marineminister Barbey erwiderte, die angeführten Thatfachen seien vollständig unwahr; die Personalakten des Admirals ergäben, daß derselbe in Belgien intervenirt gewesen sei und auch während der Gefangenschaft seine Pflicht gethan habe; die von den republikanischen Ministern über sein Verhalten erstatteten Berichte seien vorzüglich; Duperre biete volle Gewähr dafür, ein würdiger Nachfolger Du Petit-Thomas zu werden. Er (der Minister) übernehme die volle Verantwortlichkeit für die Ernennung (Beifall). Drouville-Maillefeu vertheidigte ebenfalls das Verhalten Duperre's. Schließlich wurde die vom Ministerium acceptirte einfache Tagesordnung mit 385 gegen 60 Stimmen angenommen. — Zu der Verhaftung der Russen in Paris wird gemeldet, daß das ebenfalls verhaftete gewesene Fräulein Kraponin durch Einstellungsbefehl am Donnerstag freigelassen worden ist. — Demnächst erscheint ein neues orleanistisches Blatt „Der erste Conscriptor“ in London.

**England.** London, 6. Juni. Verschiedene Zeitungen dringen darauf, den Bau des Dampfers für den Victoria-Nyanza-See, sowie den Transport desselben dorthin zu beschleunigen, damit die Engländer den Deutschen zuvorkommen. Die „St. James Gazette“ besteht auf sofortigen Beginn des Baues der Eisenbahn von Mombassa in's Innere des Landes, wofür das Material hier bereit liegen soll.

London, 7. Juni. Stanley wird in seinen Bemühungen, die Gegenstände zu schüren, nicht müde. Man berichtet: Der Berliner Korrespondent der „Times“ klagte gestern bitter darüber, daß verschiedene Londoner Vertreter deutscher Zeitungen kein gutes Wort über Stanley, den „Erretter“ ihres Landmannes Emin Pascha, zu sagen hätten. Stanley selbst aber fährt inzwischen fort, den Deutschenhaß in England zu schüren und Emin zu verunglimpfen. So sagte er gestern im Verlaufe einer Anrede an die Offiziere und Mannschaften der in Aldershot stationirten Kavallerie-Brigade nach einem kurzen Berichte des „Standard“: Emin habe verrätherisch gehandelt; er (Stanley) hätte ihm drei Anerbietungen gemacht, nämlich entweder nach Aegypten zu gehen und dem Scheidde treu zu bleiben oder dem Könige der Belgier zu dienen mit einem Jahresgehalte von 1500 Pfund Sterling und einer Subsidie von 12,000 Pfund oder unter einer britischen Gesellschaft angestellt zu werden. Emin habe keins dieser Anerbietungen angenommen. — Wie es scheint, hat Stanley vergessen, daß er selber früher des Oesterers erklärt hat, er begreife Emin's Entschluß, in deutsche Dienste zu treten, vollkommen und halte ihn für durchaus berechtigt. Die Leidenschaft, in die sich der berühmte Reisende in letzter Zeit hineingeredet, hat nicht nur sein Urtheil, sondern auch sein Gedächtniß getriibt. — Wie der Polit. Korresp. aus London berichtet wird, hat sich Frankreich erboten, auf die Fischereirechte in Newfoundland zu verzichten, wenn ihm dagegen von Seiten Englands Konzessionen bezüglich der Fischerei an der Küste von Labrador geboten würden, und wenn England einen Termin für die Räumung Egyptens festsetze. Lord Salisbury möchte Frankreich das Kolonialgebiet am Gambia anbieten.

**Portugal.** Lissabon, 7. Juni. Der Finanzminister erklärte auf eine Anfrage, daß es vollständig unwahr sei, wenn die Independance behauptet, Portugal habe das Land westlich vom Massajee an Deutschland abgetreten. Die Grenze sei dieselbe wie 1886 geblieben.

**Rußland.** Dem Russifizirungssystem soll nach einer Nigaer Korrespondenz der „Köln. Ztg.“ nunmehr auch das aus Veranlassung und auf Kosten der baltischen Städte errichtete deutsche Polytechnikum in Riga zum Opfer fallen. Das Ministerium der Volksaufklärung hat beschloffen, diese Hochschule einer durchgreifenden Umwandlung zu unterziehen, alle nach deutschem Vorbilde ausgearbeiteten Lehrpläne denjenigen der russischen technischen Schulen anzupassen und sämtliche Fächer in russischer Sprache vorzutragen zu lassen.

**Türkei.** In Konstantinopel bemüht man sich, den üblen Eindruck abzuwischen, den die Unruhen in Albanien überall gemacht haben. Der „Agence de Constantinople“ zufolge würde in den leitenden türkischen Kreisen den Vorgängen an der serbisch-türkischen Grenze keine besondere Bedeutung beigemessen; es handle sich nur um durch Blutrache hervorgerufenen örtliche Konflikte. Die bei einigen Botchaften eingegangenen Nachrichten bestätigten diese Auffassung. Die Sparte erhob in Serbien Vorstellungen wegen der Tödtung türkischer Gendarmen. Die angebliche Entsendung Schakir Pascha's nach Albanien wird von der Sparte als grundlos bezeichnet.

**Serbien.** Belgrad, 8. Juni. Das amtliche Blatt erklärt gegenüber der Meldung, König Milan wäre finanzieller Angelegenheiten wegen nach Belgrad gekommen, der König sei einzig zum Besuch seines Sohnes hier eingetroffen und verfolge weder politische noch sonstige Ziele.

**Amerika.** New-York, 7. Juni. Die hiesigen Sozialisten haben eine Versammlung einberufen zur Ernennung eines Kandidaten für den New-Yorker Mayorposten.

### Hof und Gesellschaft.

\* **Berlin, 8. Juni.** Der Kaiser ließ am Sonnabend das Regiment der Gardes du Corps und das Leib-Garde-Huzaren-Regiment alarmiren und besichtigte die Truppen in Begleitung der kaiserlichen Prinzen, des Prinzen Heinrich u. a. m. — Der Kaiser wird zum festgesetzten Termin die Reise nach Christiania antreten, was gegenüber der Meldung, die Reise nach dem Norden sei aufgegeben, offiziös mit großem Nachdruck vertritt wird.

— Mit Bestimmtheit wird gemeldet, der Kaiser von Oesterreich werde am 14. September mit dem deutschen Kaiser in **Viennois** zusammentreffen.

\* **München, 8. Juni.** In dem Befinden des Dr. v. Luz ist bis jetzt noch keine Besserung eingetreten, zeitweise treten Athmungsbeschwerden auf, welche Nachts öfters den Schlaf verschuchen, so daß auch in der letzten Nacht Morphium zu Hilfe genommen werden mußte.

\* **München, 8. Juni.** Die Erzherzogin Valerie ist am Sonntag Morgen zur Heimholung der Firmung der beiden ältesten Töchter des Prinzen Leopold hier eingetroffen. — Nach den letzten Berichten war es gegen Morgen möglich, Freiherrn von Luz mit Hilfe von Morphium Schlummer zu verschaffen. Die „National-Zeitung“ berichtet: Wie uns ein Privat-Telegramm aus München meldet, hat sich bei dem bisherigen Ministerpräsidenten von Luz die Herzwasserkrise eingestellt, so daß der Zustand in hohem Grade besorgniserregend ist.

\* **Salle, 7. Juni.** Nach der „Halleischen Ztg.“ soll der Kaiser am 19. Juni zur Denkmalsweihe nach Weimarerode kommen.

\* **Lübeck, 7. Juni.** Der Gesundheitszustand des Großherzogs von Mecklenburg ist immer noch ungünstig. Die von den Ärzten geforderte größere Seereise wird demnach von der Insel Wight aus angetreten werden. Der Großherzog bleibt dies Jahr Mecklenburg gänzlich fern.

— Das Befinden der Erbprinzessin von Oldenburg und des Erbprinzen von Meiningen hat sich entschieden gebessert.

— Es bestätigt sich, daß Fürst Bismarck in vierzehn Tagen nach **England** reisen wird. Diese Reise, auf der ihn seine Gemahlin begleiten wird, soll in der That vorwiegend, wenn nicht ausschließlich einem Familienzweck dienen. Graf Herbrt Bismarck hat sich endlich entschlossen, einen Herzenswunsch seiner Eltern zu erfüllen und sich einen eigenen Hausstand zu gründen. Die Erwählte seines Herzens ist eine sehr reiche Erbin, die jung und ungewöhnlich schön ist. Als sie im letzten Winter der Königin von England vorgestellt wurde, erregte sie bei Hofe durch ihre liebliche Erscheinung allgemeines Aufsehen. Für den gewaltigen Reichtum der Dame spricht u. A. die Thatsache, daß die in ihrer Familie sich vererbenden Schmuckstücke in unechter Fälschung auf der Wiener Weltausstellung ausgestellt waren und dort bei allen Besuchern, namentlich aber bei Kennern, die größte Verwunderung erregten. Fürst Bismarck will zuvor die künftige Schwiegertochter und deren Angehörige kennen lernen, ehe er seinem Aeltesten zu dieser Verbindung seinen Segen giebt.

— König Humbert wird dem deutschen Kaiser seine Hüfte in Marmor mit Bronzeornamenten, ein Werk des Bildhauers Monteverde, als Geschenk übersenden.

— Zu den Kaisermanövern in Schleswig-Holstein wird Fürst Bismarck der an ihn ergangenen Einladung des Kaisers nicht Folge geben, weil er, wie in Hamburg verlautbart, zur Zeit derselben sich auf Reisen begeben würde.

\* **Bad Reichenhall, 5. Juni.** Sicherem Vernehmen nach wird im Laufe dieses Monats die Prinzessin Albrecht von Preußen, Gemahlin des Prinzregenten von Braunschweig, zu längerem Aufenthalt hier eintreffen.

\* **London, 6. Juni.** Der Herzog von Orleans ist soeben von Brüssel mit zahlreicher Begleitung eingetroffen, augenscheinlich in bestem Wohlsein. Die Gräfin von Paris und die Prinzessin Helene empfangen ihn. Der Graf von Paris und Herzog d'Anjou hatten ihn schon in Dover begrüßt. Das Wiedersehen war äußerst ergreifend. Die Herrschaften fahren heute nach dem Landsitz Sheen.

\* **Wetz, 7. Juni.** Kaiser Franz Josef empfing heute Vormittag die Minister Graf Kalnoky und Graf Szapary.

\* **Rom, 6. Juni.** Wie verschiedene Blätter melden, wird der Prinz von Neapel im Verlaufe seiner Reise auch den Höfen in Dresden und München einen Besuch abstatten. Die Rückreise erfolgt über Innsbruck, woselbst der Kronprinz von einem Abgesandten des Kaisers von Oesterreich begrüßt werden wird.

\* **Petersburg, 7. Juni.** Der Prinz von Neapel hat heute um 2½ Uhr nach dem Dejeuner im Schlosse Gatchina die Reise nach Berlin angetreten. Der Kaiser, die Großfürstin und Großfürstinnen begleiteten den Prinzen zum Bahnhof, wo die Ehrenwache des Leibgarderegiments der Kaiserin mit Standarte und Musik Aufstellung genommen hatte. Der Abschied war ein sehr herzlicher. Die Offiziere des prinziplichen Gefolges sind durch Ordensverleihungen vielfach ausgezeichnet worden.

### Armee und Flotte.

— Das Fechten der Kavallerie vom Pferde aus wird in deutschen Heere mit besonderem Eifer betrieben. Der Prinz-Regent Luitpold hat daher in der bairischen Armee eine Verfügung getroffen, die so allgemeinen Beifall begegnete, daß sie wahrscheinlich auch in den anderen Armeen des deutschen Reiches Nachahmung finden wird. Kavalleristen (Mannschaft und Unteroffiziere), welche im Säbelfechten vom Pferde aus eine besondere Fertigkeit erlangen, erhalten als Auszeichnung blau-weiße Sparren am rechten Oberarm des Waffenrockes. Hat ein Unteroffizier an-

läßlich wiederholter Auszeichnungen im Säbelfechten drei solcher Armestreifen aus Baumwolle erworben, so erhält er bei weiteren Auszeichnungen Armestreifen aus silbernen Treifen bis zur Anzahl von drei Sparren. Bei den Fußtruppen gelten ähnliche Abzeichen als Schälgen-, bei der Artillerie als Schießauszeichnung.

\* **Kiel, 7. Juni.** S. M. Schiffsjungenkutschiff „Nixe“ tritt am Dienstag seine Reise nach Westindien an.

— Wie die „T. N.“ unter allem Vorbehalt mittheilt, verlautet, daß in Kürze die Offizierskörper abgeschafft werden sollen. Dafür sollen die Säbel an bestrehtem Koppel über dem Waffenrock getragen werden.

### Kirche und Schule.

— Einigen Blättern war aus **München** gemeldet worden, daß die nicht an der Frohnleichnamprozession theilnehmenden katholischen Beamten bei ihrem Geß einen Entschuldigungsgrund angeben mußten. Diese Meldung wird in den „Münc. Neuesten Nachrichten“ demüthigt. In dem vom Oberstkämmererstab ausgegebenen Programm heiße es, wie alljährlich, daß die Beamten möglichst zahlreich zu erscheinen haben. Die Zwischenbemerkung „Im Behinderungsfall ist Anzeige an den Oberstkämmererstab zu erstatten“, siehe nur hinter den zuerst aufgeführten drei Hofrangklassen, beziehe sich nur auf diese und sei wegen der dienstlichen Beziehungen selbstverständlich. Für sämtliche übrige Beamtenkategorien sei keinerlei weitere Vorschrift erlassen worden.

\* **Dr. Friedland, 7. Juni.** Am 26. Juni findet am hiesigen Lehrer-Seminar eine Volksschullehrer-Konferenz statt.

### Nachrichten aus den Provinzen.

\* **Danzig, 7. Juni.** Aus Kiel wird der „D. Z.“ gemeldet: Die Wanderverflotte und das Übungsschwader (Bangeschiffe „Baben“, „Balen“, „Württemberg“, „Oldenburg“, „Kaiser“, „Deutschland“, „Preußen“, „Friedrich der Große“, „Trene“ und zwei Aviso's) gehen Montag zu achttägiger Übung nach der Danziger Bucht. — An der Westseite der Weichselmündung bei Neufähr löst die Königl. Strombauverwaltung die von den Baggern aus der Weichsel ausgehobene Erde durch Brahmischiffer ausladen, um namentlich da, wo Abrutschungen zu befürchten sind, den Sand durch Ueberflüssen mit Erde festzulegen. Später sollen Ansaugungen oder Anpflanzungen auf diesen Stellen zur weiteren Bindung des Bodens vorgenommen werden.

\* **Dirschau, 7. Juni.** Gestern Nachmittag erbrachen zwei Frauen die verschlossene Wohnung des Arbeiters Sutschowit von hier, aus der sie den ganzen Tag das Geschrei der Kinder vernommen hatten. Ein grauenerregender Anblick bot sich ihnen dar; der dreijährige Junge stand schreiend im Hausflur, das jüngste, neun Monate alte Mädchen lag, zum Skelett abgemagert, in der nur mit Stroh angefüllten Wiege, und in der Kammer lag der zweijährige Knabe Franz tot am Boden, die rechte Gesichtshälfte blutunterlaufen. Der dreijährige Knabe erzählte: „Vater Franz mit Stiefel geschlagen!“ Unzweifelhaft ist als festgestellt zu erachten, daß der Arbeiter S., ein Trunkenbold, welcher wiederholt seine fast verhungerten Kinder mißhandelt hat, das verlorbene Kind, wie es der Bruder angeht, mit dem Stiefelabsatz todtgeschlagen hat. Die Mutter der Kinder mußte gestern ins Lazareth aufgenommen werden. — Zum gestrigen Vieh- und Pferdemarkte hieselbst waren 232 Pferde und 185 Stück Rindvieh abgetrieben. Während der Handel auf dem Pferde- und Viehmarkt sehr lebhaft war, fand das Rindvieh, hauptsächlich Milchkuhe, reisenden Absatz zu noch nie dagewesenen Preisen. Sämmtliche Kühe wurden von Händlern aufgekauft, um nach der Provinz Sachsen ausgeführt zu werden. — Nach kurzem Leiden starb gestern Abend der im hiesigen Kreise bekannte Gutsherr und Gemeindevorsteher Herr Friedrich Luz in Gr. Schlauz.

[=] **Krojanke, 7. Juni.** Auf noch nicht ausgeklärte Weise brach gestern bei dem Aderbürger Juhnke in unmittelbarer Nähe unserer Stadt Feuer aus, das in kurzer Zeit Stall und Scheune in Asche legte. Nur dem thatkräftigen Eingreifen der Feuerwehrrunde, welche ungeläutet nach der Feuerstelle eilte, ist es zu verdanken, daß nicht auch das sehr geführte Wohnhaus ein Raub der Flammen wurde. J. soll sehr niedrig verankert sein. — Ein heiteres Jagdabenteuer erlebte die Herren Hotelbesitzer Graf und der Aderbürger Heymann von hier. Dieselben befanden sich vorgestern auf dem Anstande, als in der Morgenstunde in nicht zu weiter Entfernung ein Schuß fiel. Bald darauf kam auch der Schütze, und unter einer schweren Last keuchend, lief er eiligen Schrittes dem nahen Fluße zu, um dann seinen Weg über die weiter entfernte Brücke zu nehmen. In den schnellsten Trab aber setzte er sich, als er der beiden Herren anständig wurde und so sein nächtliches Werk verrathen sah. Schnell gefaßt, entledigte er sich seiner Jagdbeute, eines kräftigen Rebhocks, entledete sich sodann bis auf die nothwendigsten Stücke und durchschwannte den Fluß, worauf er sich am jenfeitigen Ufer hinter einem großen Roggenfelde dem Gesichtskreise seiner Verfolger entzog. Bis jetzt ist man dem Wildbiede noch nicht auf die Spur gekommen, auch die zurückgelassenen Sachen geben keinerlei Anhaltspunkte zur Ermittlung desselben. — Das am hiesigen Markt belegene Freitag'sche Hotel ist für den Preis von 21,000 Mark in den Besitz des Rentiers Sonnenstuhl aus Elbing übergegangen. — Für einen würdigen Empfang des am 23. d. Mts. hier zur Firmung eintreffenden Bischofs Dr. Medner werden schon jetzt von der katholischen Bevölkerung die umfassendsten Vorbereitungen getroffen.

\* **Erin, 6. Juni.** Heute Mittags ist der Arbeiter Anton Przhbyl aus Neudorf Abbau im Henkelschen See zu Smogulsdorf Abbau, wo derselbe nach beendetem Schamätsche badete, ertrunken. Die von 3 Personen angestellten Rettungsversuche blieben erfolglos.

\* **Aus dem Kreise Marienwerder, 6. Juni.** Der Regierungs- und Medizinalrath Dr. Michelsen in Marienwerder hat, nachdem aus ärztlichen Kreisen der Wunsch auf Bildung eines Aerztevereins für den Regierungsbezirk Marienwerder wiederholt laut geworden, sämtliche Aerzte des Bezirks zu einer Versammlung beauftragt Konstituierung eines Vereins der Aerzte des Regierungsbezirks Marienwerder aufgebodet. Die Versammlung findet Sonntag, den 8. d. M., Nachmittags, in Graudenz „Hotel zum goldenen Löwen“ statt. — Auf den Gütern Kopitzowo und Kozian ist eine größere Anzahl polnischer Arbeiterinnen eingetroffen und in Arbeit getreten. Sie sind mit Arbeitervereinen russischer Gemeindebehörden versehen und geben an, auf Anträgen ihres Orts-pfarrers nach Preußen gegangen und in Ostpreußen über die Grenze getreten zu sein. Seitens der We-

örden ist ihrer Beschäftigung bisher kein Hinderniß bereit worden. — Gestern brannten in Budzin Wohnhaus, Stall und Scheune des Eigenthümers Wilhelm Wölfl nieder.

\* **Graudenz, 7. Juni.** Die Einweihung des neuen Diakonienhauses in der Oberbergstraße hat gestern Nachmittag stattgefunden.

[S] **Belpin, 7. Juni.** Seit dem 1. d. M. haben die zwischen hier und Mewe verkehrenden Personenposten folgenden Gang erhalten: Abfahrt von Belpin um 1 Uhr 30 Min. Nachm. und 10 Uhr 10 Min. Abends; Abfahrt von Mewe um 10 Uhr 55 Min. Vorm. und 7 Uhr 15 Min. Abends; Ankunft in Mewe um 3 Uhr 10 Min. Nachm. und 11 Uhr 50 Min. Abends; Ankunft in Belpin 12 Uhr 35 Min. Mittags und 8 Uhr 55 Min. Abends. — Die erledigte Schullehre in Kurfstein ist dem Lehrer Niklas aus Schlawitz übertragen worden.

\* **Hörsau (Kreis Kartaus), 5. Juni.** Heute, während die Leute in Chmielno in der Kirche waren, brannten 13 Gebäude nieder. Neun Familien sind obdachlos geworden, die Versicherung ist ganz unbedeutend. Die Schule wurde nur durch die rings um dieselbe stehenden Bäume gerettet.

\* **Vandenburg Wehr, 7. Juni.** Gestern Nachmittags hat unser Herr Bürgermeister Pieper den Sekondlieutenant Vech von der 3. fahrenden Batterie 2. pomm. Feldartillerie-Regiments Nr. 17, welcher beim Baden Wadenkrampf bekommen hatte, vom Tode des Ertrinkens gerettet.

\* **Aus der Tuchler Gaide, 5. Juni.** Dieben, welche vor kurzem einen großen Einbruchsdiebstahl im Werthe von gegen 2000 Mark beim Kaufmann Julius Prinz in Dsche ausgeführt haben, ist man auf der Spur. Es hat nämlich ein Gendarm in M. eine Diebes- und Fehlerhande in Tiefenau aufgehoben, bei welcher sich viele Stoffe des bestohlenen Prinz befanden, welche mit den Proben und Nummern der Fakturen übereinstimmen. Da ein Theil dieser Langfinger auch in der Gegend von Allenstein große Einbruchsdiebstähle ausführte, wo einige die Nemesis erleidete und sie dingfest gemacht worden sind, so sind die in Tiefenau gefundenen Sachen zur Feststellung ebenfalls nach Allenstein gesandt worden.

\* **Königsberg, 7. Juni.** Im Kneiphöfischen Gymnasium fand erst gestern die Verleihung der Medaille, welche der Kaiser zum Ankenen an die vor 150 Jahren erfolgte Thronbesteigung Friedrichs des Großen hat prägen lassen, statt. In dieser Anstalt empfing dieselbe der Ober-Primaner Witzel. Am Friedrichs-Kollegium wurde dieselbe dem Ober-Primaner v. Alweide gegeben, an der Altstadt erhielt sie der Ober-Primaner Rosenau und an dem Wilhelm-Gymnasium der Ober-Primaner v. Seidlitz. — Die gestern Nachmittag 7½ Uhr angekündigten Vorführungen mit dem Kiesel-Sawitzki'schen Selbsttötungsapparat von dem dritten Stockwerke eines Wohngebäudes aus verließen zur größten Zufriedenheit. Die Selbsttötungen zweier Kinder, einer Frau, zweier Herren und einer ganzen Familie gelangen sämtlich vortrefflich und riefen freudige Anerkennung bei dem nach Gumberten zählenden Publikum durch Vorwurfe hervor. Bei jeder Selbsttötungsvorführung konnte die festgesetzte, äußerst kurz bemessene Dauer von 30 Sekunden eingehalten werden, auch war die Funktionierung des Apparats vorzüglich. Die Erfindung wurde allgemein als eine überaus dankenswerthe anerkannt. — Das Korps Majosia feiert am 14. d. Mts. das 60jährige Stiftungsfest. — Das erste hiesige Turnlehrerinnenexamen fand am 2. und 3. d. Mts. unter Vorsitz des Herrn Regierungsschulrath Trofien hier statt.

\* **Pillau, 6. Juni.** Ein Unglücksfall ereignete sich heute kurz vor Mittag auf dem im hiesigen Hafen liegenden, von England mit einer Ladung Gasföhlen gekommenen englischen Dampfer „Annie“ (Kapitän R. Gosden). Die Kohlenladung wurde auf mehrere nebenbei liegenden Bordinge gelöscht, und zwar derart, daß die Gasföhlen in großen Weidenkörben von ca. 2 Zentner Inhalt unter Benutzung der Dampfwinde hochgezogen wurden. Das hierbei benutzte ca. 25 Kilo wiegende Seilrad war mittels eines Stropps von Manillatau befestigt. Aus bisher noch nicht aufgeklärter Veranlassung löste sich die Spliffung dieses Taues in dem Moment auf, als gerade wieder ein voller Kohlenkorb hoch ging. Kohlenkorb und Seilrad stürzten in den Schiffsraum und das aus einer Höhe von ca. 70 Fuß herniederfallende Rad traf den hiesigen Arbeiter August Godau auf den Hinterkopf, wodurch derselbe einen gefährlichen Schädelbruch erlitt. Er soll bereits verstorben sein. (D. Z.)

\* **Rastenburg, 4. Juni.** Im Gute Jesau, Kreises Rastenburg, so berichtet die „R. Z.“, gebar eine polnische Ribenarbeiterfrau heimlich ein Kind und warf dasselbe gleich nach der Geburt in einen Brunnen. Dieser Tage erst, nachdem der Leichnam bereits 14 Tage in dem Brunnen gelegen und das Wasser, von welchem gerade die polnischen Arbeiter tranken, bereits einen schieflichen Geschmack angenommen hatte, kam das Verbrechen ans Tageslicht. Die Frau wurde verhaftet und hat am Dienstag die That eingestanden.

### Elbinger Nachrichten.

#### Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

10. Juni: **Stark wolkig, mäßig warm, theils heiter, dann bedeckt, Regen, mit Strich-Ge-wittern, lechzt windig. Nachts kalt.**

11. Juni: **Bewölkt, theils heiter, theils bedeckt, frische bis starke Winde, mäßig warm, Regenfälle und vielfach Gewitter. Nachts kalt.**

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns freilich willkommen.)

Elbing, 9. Juni.

\* **Der Kunstverein** hielt am Sonnabend im kleinen Saale des Kasino seine Generalversammlung ab. Dem vom Kassirer vorgetragenen Rapportbericht entnehmen wir, daß sich die Einnahmen während des letzten Jahres auf 2533 Mk. und die Ausgaben auf 2538 Mk. beliefen. Nach Eingang der Mitgliederbeiträge für das Jahr 1890 erreicht der Kassenbestand jetzt eine Höhe von 238 Mk. Zu Rechnungsrevisoren wurden die Herren Domänenrath Staberow und Konjul Mischlaff ernannt. In den Vorstand werden die Herren Amtsgerichtsrath Grall und Buchhändler Hecht bis 1894 und die Herren Oberbürgermeister Edlitt, Stadtrath A. Bernick, Stadtrath Ziegler und Staatsanwalt Preuß an Stelle der ausgeschiedenen Vorstandmitglieder neu- bzw. wiedergewählt. Es wurde noch mitgetheilt, daß der Beginn der nächstjährigen Kunstausstellung auf den 10. Mai fällt, nachdem zuvor die Ausstellung in Danzig und in Königsberg stattgefunden haben wird. Hierauf wurde die Verloosung der angekauften Stiche vorgenommen.



### Elbinger Standes-Amt. Vom 9. Juni 1890.

**Geburten:** Maurergeselle Paul Ludwig S. — Töpfer Ludwig Kalbe T. — Müller August Schdonat T. — Schiffer Emil Meyer aus Liebenmühl T. — Schiffer August Sawatki aus Liebenmühl T. — Klempner Hermann Schifowski T. — Bäcker Gottfried Gehrke T. — Händler Georg Liedtke T. — Wächter Gustav Diende T. — Arbeiter Gustav Kopprich S.

**Sterbefälle:** Wittwe Christine Schulz, geb. Reimer, 67 J. — Factor August Diegner S. 8 J. — Schuhmacher Heinrich Karnap S. 4 W. — Fabrikarbeiter August Boosmann T. 9 W. — Korbmacher Hippelitis Grzanka T. 3 W. — Schlosser Carl Socha-czewski 56 J. — Former Ferdinand Barwich S. 3 J. — Ingenieur Friedr. Wilhelm Fischer T. 4 W. — Lehrer Anton Dombrowski S. 9 W.

Heute Mittag verschied sanft nach kurzem schweren Leiden unsere liebe

#### Anna

im Alter von 4 1/2 Monaten. Dies zeigen statt besonderer Meldung tief betrübt an

#### Friedrich Fischer

und Frau  
Hedwig, geb. Fechter.  
Elbing, den 8. Juni 1890.

Heute früh entschlief sanft unsere liebe Tochter

#### Frieda.

Bruno Meyer  
und Frau  
Anna, geb. Sarre.

## Bellevue.

Donnerstag, d. 12. d. M.:

# Concert.

### Stadt-Fernsprecheinrichtung in Elbing.

Um die zum weiteren Ausbau der Stadt-Fernsprecheinrichtung in Elbing erforderlichen Vorbereitungen rechtzeitig treffen zu können, werden diejenigen Bewohner von Elbing und Umgegend, welche den Anschluss ihrer Wohnungen oder Geschäftsräume an die Stadt-Fernsprecheinrichtung wünschen, ersucht, ihre Anmeldungen bis spätestens den 1. Juli an das Kaiserliche Postamt in Elbing einzureichen.

Die Anmeldungen haben unter Benutzung von Formularen zu erfolgen, welche von dem bezeichneten Postamt zu beziehen sind. Ebendasselbst können auch die betreffenden Bedingungen eingesehen werden.

Anmeldungen, welche nach dem 1. Juli eingehen, können für das laufende Jahr keine Berücksichtigung mehr finden.

Danzig, den 3. Juni 1890.  
Der Kaiserl. Ober-Postdirektor.  
Wagener.

### Bekanntmachung.

Zur weiteren Verhandlung über die Aufbringung der Kosten zu den Vorarbeiten für die Chaussee Elbing-Succase laden wir die sich hierfür interessirenden Herren, sowie die Gemeinde-Vorstände der anliegenden Ortschaften zu einer

### Versammlung

im Gasthause zu Steinort auf  
Mittwoch, d. 11. d. M.,  
Nachm. 4 Uhr,

hiermit ergebenst ein.

Elbing, den 4. Juni 1890.  
Kuntze, Dr. Orbanowski.

### Bekanntmachung.

Am Dienstag, 10 d. M.,  
Nachmittags 5 Uhr,

wird im Rathhause (Sitzungs-Saal 1 Trepp) das **Hengras** von der am Neußern Marienburgerdamm hinter der Bahn belegenen Parzelle des Altstäd. Hofgartens von ca. 12 Morgen culm. öffentlich meistbietend verkauft.  
Elbing, den 6. Juni 1890.  
Die Kammerei-Deputation.  
Danehl.

### Oberteig

hat abzugeben  
Brauerei Englisch Brunnen.

### Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des 1. Gen-schnitts auf dem städtischen Administrationsstücke Bürgerpfahl und Stadthofwiesen haben wir Termin auf  
Donnerstag, d. 12. d. M.,  
Nachmittags 4 Uhr,  
in Rothebude anberaumt.  
Elbing, den 3. Juni 1890.  
Kammerei-Verwaltung.

Dr. Spranger'sche Magentropfen helfen sofort bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magenjauchen, Schwindel, Aufgetriebensein, Kolik, Stropheln etc. Gegen Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich. Bewirken schnell und schmerzlos offenen Leib, Appetit sofort wieder herstellend. Zu haben in allen Apotheken a Fl. 60 Pf.

Mittwoch Nachmittag,  
den 11. d. Mts.,

ziehe ich ein Faß

## guten Moselwein,

von dem die Flasche 80 Pf. kostet, ab. An diesem Tage ausnahmsweise

65 Pf.

in mitgebrachten oder vorher zu mir geschickten 1/4 Liter-Flaschen.

Adolph Kellner Nachf.,  
Seil. Geißstraße 14.

### Delikatens Matjes-Hering

zu 10, 15, 20 und feinsten zu 25 Pf. das Stück bei

Gustav Herrmann Preuss.

### Nebe,

ganz und zerlegt, empfiehlt sehr preiswerth

Gustav Herrmann Preuss.

Dr. Fernest'sche  
Lebensessenz.  
General-Depot:  
C. Lück, Colberg.

Sichere gegen: Magenkrampf, Magenatarrh, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, Verstopfung, Kopfschmerz, Hautausschl., Krämpfe, Rheumatismus.

Nur acht mit obiger Schutzmarke! Preis p. Fl. 50 Pf., 1 W. und 1 W. 50 Pf.

Vorrätig in Elbing bei Apoth. Pohl, Reichert, Linck und Haensler.

### Flechtrohr.

Julius Arke.

### Der Eisenbahn-Fahrplan

Sommerausgabe 1890, welcher am 1. Juni in Kraft trat, ist zu haben (pro Exempl. 5 Pf., mit Postanschlüssen 10 Pf.) in der Exped. der Altpr. Ztg.

### Abonnements

auf die  
Königsberger land- und forstwirtschaftliche Zeitung

für das nordöstliche Deutschland werden zum Preise von 2 M. 50 Pf. pro Quartal von allen Postanstalten angenommen.

Inserate werden zu 20 Pf. die viergespaltene Zeile berechnet und von der Expedition in Königsberg, Badergasse 8-10, angenommen.

### Tüchtige Tischlergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei  
G. & J. Müller.

### Ein Lehrling

kann sofort eintreten bei  
F. Roschkowski, Tischlerstr.

### Zurückgekehrt.

Dr. Plenio.

## Das große Meer der Nervenübel

— angefangen vom nervösen Kopfschmerz bis zu den Prodromen der Apoplexie (Schlagfluß) — hat von jeher den Anstrengungen der ärztlichen Kunst gepottet. Erst der Neuzeit gehört die Erregungenschaft an; durch Benützung des einfachsten aller Wege, der Haut, zu einer physiologischen Entdeckung gelangt zu sein, die gegenwärtig nach hundertfach abgeschlossenen Experimenten ihre Reife um die Erde antritt und nicht minder die wissenschaftlichen Kreise, wie die nervös trankene Menschheit in hohem Maße interessiert. Das von dem ehemaligen Militärarzt Roman Weißmann in Bilschhofen erfundene, und aus den Erfahrungen einer 50jährigen ärztlichen Praxis geschöpfte Heilverfahren: durch täglich einmalige Kopfwäsche entsprechende Substanzen direkt durch die Haut dem Nervensystem zuzuführen, hat so sensationelle Erfolge zu verzeichnen, daß die von dem Erfinder dieser Heilmethode herausgegebene Broschüre:

**Ueber Nervenkrankheiten und Schlagfluß (Hirnlähmung)** Vorbeugung und Heilung binnen kurzer Zeit bereits in 21ster Auflage erschienen ist. Das Buch umfaßt nicht nur gemeinverständliche Deklarationen über das Wesen dieser neuen Therapie und der damit selbst in verzweifeltsten Fällen nervöser Leiden erzielten Erfolge, sondern auch die dieser Methode gewidmeten wissenschaftlichen Elaborate der medizinischen Presse, wie die Wiedergabe vieler Aeußerungen ärztlicher Autoritäten, darunter des Dr. med. P. Menière, Professor der Poliklinik für Frauenkrankheiten in Paris, Rue Rougemont 10. — des Internisten Dr. med. Steingreber am Nationalhaus für Nervenkranken in Charenton. — des königl. Sanitätsrathes Dr. Cohn in Stettin. — des großherzogl. Bezirksarztes Dr. med. Großmann in Föhlingen. — des Hospitalkapitales Dr. P. Forestier in Agen. — des Geheimrathes Dr. Schering, Schloß Gutenfeld, Bad Ems. — des Dr. med. Darjes, Chefarzt und Director der Galvano-Therapeut. Anstalt für Nervenkranken, Paris, Rue St. Honoré 334. — des Dr. med. und Consuls Dr. von Asschenbach in Corfu. — des kais. Bezirksarztes Dr. Buschach in Rirknitz. — des kais. königl. königl. Oberstabsarztes I. Klasse Dr. med. Jechl in Wien. — des Dr. C. Bongabel in La Ferrière (Gure) Mitglied des Centralrathes für Hygiene und Gesundheit u. viele andere.

Es wird deshalb allen Jenen, die an krankhaften Nervenzuständen im Allgemeinen, darnach an sogenannter Nervosität laboriren, gekennzeichnet durch habituelle Kopfschmerzen, Migräne, Congestionen, große Reizbarkeit, Aufgereiztheit, Schlaflosigkeit, körperliche allgemeine Unruhe und Unbehaglichkeit, ferner Kranken, die vom Schlagfluß heimgesucht wurden und an den Folgen desselben und somit an Lähmungen, Sprachvermögen oder Schwerfälligkeit der Sprache, Schlingbeschwerden, Steifheit der Gelenke und ständigen Schmerzen in denselben, partiellen Schwächezuständen, Gedächtnißschwäche, Schlaflosigkeit u. s. w. leiden und die bereits ärztliche Hilfe nachsuchten und durch die bekannten Hilfsmittel, wie Enthaltensmittel und Kaltwasserkuren, Einreibungen, Elektricitäten, Galvanisiren, Dampf-, Moor- oder Seebäder — keine Heilung oder Besserung erlangten, endlich jenen Personen, die Schlagfluß fürchten und dazu aus den Erscheinungen andauernden Angstgefühles, Eingeklemmtheit des Kopfes, Kopfschmerzen mit Schwindelanfällen, Flimmern und Dunkelwerden vor den Augen, Druckgefühl unter der Stirn, Ohrensausen, Krabbeln und Taubwerden der Hände und Füße Ursache haben, und somit allen Angehörigen der vorgebachten drei Kategorien Nervenleider, sowie bleichsüchtigen und dadurch der Kraftlosigkeit verfallenden jungen Mädchen, auch gesunden, selbst jüngeren Personen, die geistig viel beschäftigt sind und die der Reaktion geistiger Thätigkeit vorbeugen wollen, dringlichst angerathen, sich in den Besitz der oben genannten Broschüre zu bringen, welche franco und kostenlos zu beziehen ist in:

Elbing bei R. Selkmann, Brückstraße Nr. 29.

Lemaire & Co., Apoth. I. Classe, Paris, Rue de Gramont 14. Autorisirte Inhaber des Monopols für Verbreitung der Heilmethode von Roman Weissmann, ehemaliger Landwehr-Bataillonsarzt, Ehrenmitglied des ital. Sanitätsordens vom weißen Kreuz.

Auf Grund eingehender Prüfung der Weißmann'schen Methode und der mit derselben erzielten außerordentlichen Heilergebnisse, hat die Jury der internationalen hygienisch-medizinischen Ausstellung zu Gent, bestehend aus den Herren: Dr. Briese, Professor und Prüfungskommissar der königl. belgisch. Regierung, Dr. Banhamel-Koos, Director der Prüfungskommission für Nahrungsmittel, M. Gillet, Professor und Vicepräsident der königl. belgisch. Akademie und Mitglied der Medizinalkommission, Van Beldt, Mitglied der Medizinalkommission, Van de Vyvere, Director des chemischen Laboratoriums und Mitglied der Medizinalkommission in Brüssel, dem Weißmann'schen Heilverfahren gegen Nervenleiden die silberne Medaille „credit, laut dokumentaler Ausfertigung vom 30. September 1889.

Diese Auszeichnung Seitens der vorbenannten, lediglich aus Celebritäten der Wissenschaft zusammengesetzten Kommission „ist die höchste Anerkennung.“

## Hugo Alex. Mrozek

Friedrich-Wilhelms-Platz 5

### Tuchhandlung — Herrenconfection.

Spezialität:

Uniform-Tuche, Uniformbesatz-Tuche, Livrée-Tuche, Wagen-Tuche, Forstmelirt-Tuche, Tricots und Düffel, Militär-Diagonale, Strumpf- und Reit-Tricots, Döskins, Tuche zu Altarbezügen, Billard-Tuche, schwarze Tuche, Croisées, Satins.

Größtes Lager in

Reisedecken, Schlafdecken, Plaids, Tricot-Unterleidern, Oberhemden, Kragen, Manschetten, Taschentüchern, Handschuhen, Hosenträgern, Regenschirmen.

Drell- und Lustre-Jaquetts, Staubmäntel.

### Neuestes in Herren-Hüten

zu außerordentlich billigen Preisen.

## Vertreter gesucht.

Für ein in Elbing zu errichtendes

### Commissions-Lager meiner griechischen Weine

suche ich einen gut accreditirten Vertreter.

Gefl. Offerten mit Referenzen sub E. 2223 beförd. die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

Berliner

## Schlossfreiheit-Lotterie,

noch 7514 Gewinne über

14 Millionen Mark baar im Glücksrade.

Hauptziehung 7. Juli und f. Tage.

1 Gew. à M. 600,000 = 600,000

1 " dto. 500,000 = 500,000

1 " dto. 400,000 = 400,000

2 " dto. 300,000 = 600,000

3 " dto. 200,000 = 600,000

4 " dto. 150,000 = 600,000

10 " dto. 100,000 = 1,000,000

20 " dto. 50,000 = 1,000,000

10 " dto. 40,000 = 400,000

10 " dto. 30,000 = 300,000

20 " dto. 25,000 = 500,000

40 " dto. 20,000 = 800,000

100 " dto. 10,000 = 1,000,000

150 " dto. 5,000 = 750,000

200 " dto. 3,000 = 600,000

500 " dto. 2,000 = 1,000,000

1058 " dto. 1,000 = 1,058,000

5384 " dto. 500 = 2,692,000

7514 Gewinne = Mf. 14,400,000

Verkaufe, so lange der Vorrath reicht:

### Originallose,

1/2 à 200, 1/3 à 100, 1/4 à 50 Mf.,

1/8 à 25 Mf.

### Antheillose,

1/16 à 12,50, 1/32 à 6,25, 1/64 à 3,25 Mf.

Liste und Porto 30 Pf.

Die Verlosungen geschehen genau der Reihe nach, es ist daher rechtzeitige Bestellung rathsam. Der Hauptgew. von 50,000 Mf. ist auf die Nr. 103,616 u. der Hauptgew. v. 20,000 Mf. auf die Nr. 148,718 in meine Collecte gefallen.

Hochachtend

### Richard Schröder,

Bankgeschäft,

Berlin W., Lanbenstraße 20.

gegründet 1875.

Verschiedene Thüren, Fenster und

2 complete

### Schanfenster

mit Jalousie's sofort zu verkaufen

Schmiedestr. 6.

Wegen Umbau ein gutes

### Piano

zu verkaufen Schmiedestraße 6.

Einen tüchtigen

### Materialisten,

am liebsten, der seine Lehrzeit im reellen Detail-Geschäft beendet hat, sucht

### R. Dziggel,

Liebstadt Ostpr.

**Zhierzucht und Zhierernährung,** wichtiger Rathgeber für alle Viehbesitzer, besonders bei jetziger Grünfütterung, mit vielen Recepten, frei erhältlich gegen 15 Pf. in Briefmarken bei  
Alb. Roebelen, Stuttgart.

**Jahnen, Schärpen-Abzeichen** für Vereine liefert  
Franz Reinecke, Hannover.

Die Erneuerungslosse, sowie die Freilosse zur 3. Klasse 182. Lotterie sind unter Vorlegung der bezüglichen Losse aus der 2. Klasse bis zum 12. Juni, Abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts einzulösen.

### Peters,

Königl. Lotterie-Einnehmer.

Entbehrl. gew. Möbel, sowie Nachlasse werden zu kaufen gel. Meld. hierüb. w. entgegeng. Fischerstr. 18.

### In meiner Villa Kahlberg

sind Verhältnisse halber eine Wohnung von 2 Zimmern, sep. Küche und sonst. Zubehör, auch 2 einzelne Zimmer, schön gelegen, zur 1. Saison zu vermieten.

M. Schaumburg.

### Eine Wohnung

von sechs oder mehr Zimmern wird zum 1. Juli od. später in bester Stadtgegend gesucht. Offerten unter R. S. in der Expedition dieser Zeitung.



Dampfer „Kronprinz“ nimmt am Dienstag, den 10. Juni, die Tourfahrten nach Alt-Dollstädt via Drei Rosen, Wengelwalde, Sorgenort wie folgt auf:

Von Elbing jeden Dienstag u. Freitag Vormittags 10 Uhr, jeden Mittwoch und Sonnabend, Nachmittag 3 Uhr,

von Dollstädt jeden Mittwoch und Sonnabend, Morgens 4 1/2 Uhr, und jeden Donnerstag u. Sonntag, Morgens 5 Uhr.

p. Paul Friers  
August Haak.



### Nach Stettin

direct expedire D. „Ceres“ Mittwoch, den 11. cr., früh.

Elbinger Dampfschiffs-Rederei  
F. Schichau.

Carbolinum Avenarius, unerreicht von Nachahmungen, empfiehlt zu Fabrikpreisen die alleinige Niederlage bei

Rudolph Sausse.